



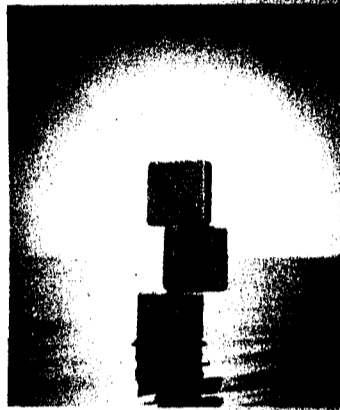
**Operette am Kornmarkt
Johann Strauß
Der lustige Krieg**

Premiere: 10. August - 19.30 Uhr
weitere Aufführungen: 12. und 13. August - 19.30 Uhr
14. August - 11.00 Uhr
Kornmarkttheater

Musikalische Leitung: Dietfried Barner
Inszenierung: Michael Sturminger
Choreographie: Craig Revel Horwood
Ausstattung: Andreas Donhauer
Renate Martin
Chorleitung: Wolfgang Schwandinger

Bregenzer Festspielchor
Symphonieorchester Vorarlberg

Koproduktion mit der Volksoper Wien



**Kunst aus der Zeit
Der siebte Himmel in Viertel**
23. und 24. Juli 20.00 Uhr
Werkstattbühne

... ce qui arrive ...
30. und 31. Juli - 20.00 Uhr
Werkstattbühne

Imitation of Life
4. und 6. August - 20.00 Uhr
Werkstattbühne

Trilogy: The Indian Experience
11. 13. und 14. August - 20.00 Uhr
Werkstattbühne

Thalia Theater Hamburg
Das wird schon. Nie mehr lieben!
von Sibylle Berg
19. 20. und 21. August - 20.00 Uhr
Werkstattbühne

Kunst aus der Zeit im KUB
Von Schönberg und Nielsen
26. Juli - 21.00 Uhr
Kunsthhaus Bregenz

Aut5: Hun3
28. Juli - 21.00 Uhr
Kunsthhaus Bregenz

Melange Magyar
5. August - 21.00 Uhr
Kunsthhaus Bregenz

Porträtkonzert Rainer Blocher
7. August - 21.00 Uhr
Kunsthhaus Bregenz

Murat Üstün: Spurensuche
9. August - 21.00 Uhr
Kunsthhaus Bregenz

Danah Dynamite
15. August - 21.00 Uhr
Kunsthhaus Bregenz

Ticketbestellungen
Telefonisch unter: +43 5574 407-6
Per Fax an: +43 5574 407-400
Online auf:
www.bregenzerfestspiele.com
Per Post an:
Bregenzer Festspiele GmbH
Postfach 311, A-6901 Bregenz

Öffnungszeiten Ticket Center
Mo - Fr 9.00 - 12.30 Uhr und
14.00 - 17.00 Uhr
Juli und August:
täglich 9.00 - 17.00 Uhr

Stand Juni 2005 / Änderungen vorbehalten

Auf Kuh folgt Krieg: Operette am Kornmarkt mit Johann Strauß' *Der lustige Krieg*

Die mit Kurt Weills *Der Kuhhandel* im Sommer 2004 so erfolgreich etablierte Operettenschiene im Bregenzer Kornmarkttheater widmet sich 2005 der Wiener Operette: Auf dem Programm steht Johann Strauß' Sohns vergessenes Werk *Der lustige Krieg*.

Im Bregenzer Kornmarkttheater hat am 10. August 2005 die Operette *Der lustige Krieg* von Johann Strauß Premiere. Komponiert 1881, enthält das Werk mit dem berühmten „Kusswalzer“ als lyrischem Höhepunkt viele zündende Couplets, flotte Märsche, melodiose Ensembles und ein großes, durchkomponiertes Finale. Zu Strauß' Lebzeiten war *Der lustige Krieg* ein sehr beliebtes Stück: Es erwies sich als wahrer Dauerbrenner und erreichte schneller als die *Fledermaus* die hundertste Aufführung. Nach dem ersten Weltkrieg verschwand *Der lustige Krieg* dann aber so gut wie spurlos von den Spielplänen.

Krieg um eine Primaballerina
Der Krieg, der bei Strauß den Inhalt der Operette bildet, ist ein ziemlich lächerlicher - zwei Fürsten streiten sich um eine Primaballerina -, und doch ist der wahre Krieg musikalisch mit Kanonenschlägen und Marschanklängen immer präsent. Der Walzer hingegen erscheint als ein Rauschzustand, etwas vollkommen Irreales, eine körperliche Flucht aus der Wirklichkeit. Mit der Gegenüberstel-

lung von Walzer und Marschmusik zeigt Strauß die beiden Seiten derselben gesellschaftlichen Medaille. „In der intimen Umgebung des Kornmarkttheaters können wir uns den Grundwerten der Operette zuwenden: die subversive Macht mitreißender Musik gepaart mit absurder Komik. Kein solches Programm kann dabei den österreichischen Großmeister dieses Genres, Johann Strauß, ignorieren“, erklärt Intendant David Pountney. *Der lustige Krieg* hat eine großartige Partitur, ist jedoch durch die unbarmherzigen Wiederholungen von *Fledermaus* und *Lustiger Witwe* sträflich vernachlässigt worden.



Kippende Operettenseligkeit
Für das Ausstatter-Duo Andreas Donhauer und Renate Martin ist die Operette schon allein wegen ihres Namens eine besondere Herausforderung: „Ein Werk mit einem solchen Namen kann man nicht einfach ohne Statement machen. Deswegen soll es schon so sein, dass *Der lustige Krieg* nicht einfach nur lustig ist. Es ist sehr wichtig, dass die Operettenseligkeit auch hin und

wieder kippt, dass es Elemente gibt, die das Publikum kurz verstören, es aus seinem Operetten-Schweigen reißen.“

Dass seine Inszenierung von *Der lustige Krieg* keine nostalgische Operette werden würde, war Regisseur Michael Sturminger von Anbeginn an klar: „Dieses Werk macht sich die ganze Zeit vor allem über den Krieg lustig. Wir versuchen, das stellenweise auch mit ein wenig schwarzem Humor zu betrachten. Eines der Vorbilder für unsere Inszenierung war Robert Altmans Film *M*A*S*H*, aber auch Monty Pythons *Ritter der Kokosnuss*: In diesen Filmen wird das Grauensvolle so überzeichnet, dass es ins Komische kippt. Man kann so etwas in einer Strauß-Operette natürlich nicht komplett durchziehen - das lässt die Musik nicht zu - aber es gibt im *Lustigen Krieg* eine Reihe von Situationen, in denen das sehr wohl aufblitzen wird.“



Der Zufall, der Terror, die Models und wir

Das neueste Werk der jungen österreichischen Komponistin Olga Neuwirth, *Models als Schläfer des Terrors und ein Wiedersehen mit Trilogy* - das sind nur einige der Highlights der zeitgenössischen Programmreihe KAZ Kunst aus der Zeit im Sommer 2005.

Der Präsident und sein Feind, der Terrorist
Der siebte Himmel in Viertel - das ist eine „Operette zum Einachteln“ über den Präsidenten und seinen Feind, den Terroristen. Über den Kampf des Westens gegen das Böse im Osten und für ein besseres Leben im Diesseits. Und über den Kampf des Ostens gegen das Böse im Westen und für ein besseres Leben im Jenseits. Premiere dieser Koproduktion zwischen Netzzeit Wien und den Bregenzer Festspielen ist am 23. Juli 2005 um 20 Uhr.

Der Zufall und wir
... ce qui arrive ..., das neueste Werk der jungen österreichischen Komponistin Olga Neuwirth, ist eine akustische Installation, deren dramaturgisches Gesamtkonzept auf dem beständigen Wechsel zwischen Musik, Bild und Sprache beruht. Premiere ist am 30. Juli 2005. Kern von Neuwirths „Hörspiel für die Augen“ ist Paul Austers *The Red Notebook*, eine Sammlung von Prosastücken, die das Phänomen des Zufalls und dessen Auswirkungen auf unsere Lebenswelt umkreisen. Olga Neuwirth hat einige dieser Passagen herausgelöst und sie in ein dramaturgisches Konzept integriert, das zwischen akustischen, optischen und sprachlichen Ereigniswelten changiert.

Zu schön um wahr zu sein
Imitation of Life, zu sehen am 4. und 6. August 2005 auf der Werkstattbühne, basiert auf Motiven der Romane *Glamorama* und *American Psycho* des amerikanischen Bestsellerautors Bret Easton Ellis und auf den Filmen von David Lynch. Das Stück führt zwei der dominierendsten

Phänomene unserer Zeit zusammen: die schillernde Welt der Models und Superstars und die Angst vor dem Terror seit dem 11. September 2001. Für Librettist Torsten Beyer ist *Imitation of Life* ein Crossover von Neuer- und Pop-Musik: „Es geht um die narzisstische Welt des schönen Scheins, um Models, Lifestyle, Moden, Drogen. Um die globalisierte Angst vor dem Terror. Um die Abgründe medialer Gewaltphantasien. Und um Amerika und Hollywood als Orte von Psychosen und Verschwörungstheorien.“



The Indian Experience: Trilogy is back!
Im kommenden Sommer gibt es ein Wiedersehen mit Trilogy: Die drei Musiker - die Violinisten Aleksey Igudesman und Daisy Jopling und Cellist Tristan Schulze -, die zuletzt 2003 in Fußbindressen mit ihrer musikalischen Ballbetrachtung *The Cordoba Project* für Begeisterungstürme auf der Werkstattbühne gesorgt haben, gastieren diesmal am 11., 13. und 14. August 2005 mit *The Indian Experience* auf der Werkstattbühne. Für *The Indian Experience*, einem Auftragswerk der Bregenzer Festspiele und einer Koproduktion mit der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, haben sich die drei jungen Musiker auf die Spuren der Faszination begeben, die der indische Kontinent seit jeher auf das europäische Kultur- und Geistesleben ausübt.

Bei Verlieben Geld zurück



Das Hamburger Thalia Theater, das die Zuschauer mit der Rentner-Satire *Thalia Vista Social Club* zum Toben brachte, gastiert am 19., 20. und 21. August 2005 mit Sibylle Bergs bissiger Beziehungssatire *Das wird schon. Nie mehr lieben!* auf der Werkstattbühne. Berg, durch Kolumnen und Bücher bekannt für ihre bösen Beobachtungen des Paarungstribs, lässt ihr neuestes Stück am 31. Dezember spielen - der letzten Gelegenheit im Jahr, etwas im Leben zu ändern. Zwei Frauen, attraktiv, intelligent und noch immer ohne festen Partner, haben für Silvester einen Workshop gebucht zum Thema: „Nie mehr lieben!“ Erfolg ist garantiert, „bei eventuellem späteren Verlieben gibt's das Geld zurück“.

Einer für alles: KAZ-Pass neu
Der KAZ-Pass (Preis: 25 Euro/41 CHF) berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen im Rahmen von Kunst aus der Zeit auf der Werkstattbühne und im Kunsthhaus Bregenz um nur 8 Euro (Normalpreis 26 bzw. 15 Euro). Mit dem KAZ-Pass erhalten Sie außerdem das KAZ-Abendprogramm, einmalig freien Eintritt in die Roy-Lichtenstein-Ausstellung im Kunsthhaus Bregenz sowie wahlweise ein kostenloses Probeabonnement der Wiener Wochenzeitung „Falter“.

InterSky Official Carrier der BREGENZER FESTSPIELE

Ab Friedrichshafen nach...
Berlin, Köln, Wien, Hamburg, Graz, Prag,
Venedig, Nizza, Elba, Sardinien

www.intersky.biz ab EUR **29.-**
*one-way, exkl. Steuern + Gebühren

Bodensee-Airport FRIEDRICHSHAFEN